

Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,
um es gleich vorweg zu nehmen, DIE LINKE wird dieser Vorlage
zustimmen.

Man muss es wirklich als Missstand ansehen, dass die Markthalle seit
Jahren nicht bespielt wird.

Der Marktplatz und das Rathaus einer Stadt sind quasi das Entrée.

Die Markthalle kann wieder ein besonderer Magnet werden.

Voraussetzung dafür ist jedoch, sich dieses Gebäude nicht mit
Billiganbietern ruinieren zu lassen. Das sollte natürlich im Konsens
erfolgen, aber doch bitte nur unter dem Primat der Politik. Es sollte nicht
so sein, dass die Wirtschaft die Bedingungen vorgibt, sondern die Politik
muss die Rahmenbedingungen setzen. Im Übrigen höre ich immer das
Wort Investor und Unternehmer, dazu gehört dann aber auch bitteschön
das unternehmerische Risiko.

Es ist in den letzten Jahren immer deutlicher geworden, dass derartige
Geschäfte andere Läden dieser Art nach sich ziehen. Das kann für die
Markthalle nicht gewünscht sein.

Es sollte sich also, den Wünschen der Bürger entsprechend, dort wieder
Gastronomie ansiedeln und Geschäfte mit einem zum Markt passenden
Warenangebot. Wir haben hier auch gerade in der Diskussion gehört,
dass das alte Konzept nicht tragfähig gewesen sei. Die Frage ist
natürlich, wie hoch waren die Mieterwartungen des Investors. Teilweise
waren die Mieterwartungen der Vermieter in der Gelsenkirchener
Innenstadt jenseits von Gut und Böse. Auch das kann also ein Grund
gewesen sein, warum das Konzept nicht funktioniert hat.

Schließlich ist die Architektur der Markthalle auch so konzipiert worden,
dass gerade kleine Läden mit einem ausgefalleneren Angebot dort eine

neue Heimat finden können. Vielleicht könnte das auch verbunden werden mit besonderen Angeboten für die Bevölkerung durch z.B. Vorführungen und Vorträge im Bereich der dort angesiedelten Gastronomie.

Der Fokus sollte also darauf liegen, schnellstmöglich eine Neuvermietung in Gang zu bringen. Einfach aus der Not heraus, irgendetwas X-beliebiges dort anzusiedeln ist gerade für dieses Gebäude mit einer wirklich guten, zu dieser Stadt passenden Industriearchitektur, nicht zielführend. Insofern hält DIE LINKE es ebenfalls für geboten, einer derartigen Entwicklung vorzubeugen.

Aus diesem Grunde werden wir der Vorlage zustimmen.

Gelsenkirchen, 13.07.2017

Bettina Peipe
(Stadtverordnete)

Es gilt das gesprochene Wort!